



Das Hotel Walther in Pontresina zeigt sich seit gestern offiziell in neuem Look: Viel Frische und Historie soll die Einzigartigkeit betonen.

GUDRUN SCHLENCZEK

Klassisch und verspielt zugleich: Lobby (o.), Eingang, Réception (u.) sowie Bar (o. r.) des Hotels Walther in neuem Look. Bilder Reto Guntli

Frohe Grandezza

Gestern wurde das neu gestaltete Erdgeschoss des Hotels Walther in Pontresina offiziell eingeweiht. Nicht nur der Neuheit wegen gab es einiges zu entdecken. Es sind die vielen kunstvoll komponierten Details und unterschiedlichen Elemente, welche nun Eingangsbereich, Lobby, Grand Restaurant, Bar und Smoker's Lounge ausmachen und das Auge immer wieder aufs Neue verführen. Bewusst, so Thomas Walther, der das Hotel bereits in dritter Generation zusammen mit seiner Frau Anne-Rose Walther führt, sei das so gewollt. Der aufwendige Umbau für 3,3 Millionen Franken soll das Haus «fit für den Markt trimmen», attraktiv für Gäste und Mitarbeitende machen.

Und zwar für eine möglichst breite Klientel, von jung bis alt. Für jeden ist etwas dabei, egal wohin das Auge fällt. So hat man sich im Restaurant nicht auf einen Stuhltyp festgelegt. Der Gast hat die Wahl zwischen klassisch, bequem oder gemütlicher Sitzbank. Auch in der Lobby reihen sich unterschiedliche Sitzgelegenheiten, vom klassischen Sofa über den hohen Fauteuil bis zum Sitzhocker, aneinander. «Je nach Stimmung und Situation findet der Gast den für ihn gerade passenden Platz.» Polyvalente Nutzung steht im Zentrum, wie mit dem Bildschirm hinter einem Ölbild.

Farblich abgestimmt kommt das so verschiedenartige Mobiliar trotzdem als Einheit daher. Wobei die Farben kräftig gehalten sind –

so wie in der Jugendstilzeit, in der das Haus vor genau 110 Jahren erbaut wurde. Die Einzigartigkeit des mit seinen 70 Zimmern vergleichsweise kleinen Grandhotels in Familienbesitz herauszustreichen, war das Ziel, es ist diese Einzigartigkeit, mit der man sich auf dem Schweizer als auch US-amerikanischen Gästemarkt ein Potenzial erhofft. «Das Haus ist der Star und dem möchten wir wieder eine Bühne geben», betont Walther. So mancher Zwischenboden wurde deshalb eliminiert, alte Bögen damit wieder sichtbar, 110 Jahre altes Parkett freigelegt.

Für die Gesamtgestaltung engagierte das Hotelierspaar die Interior-Designerin Virginia Maisen. Mit Künstlern setzte man weitere Akzente: Die Réception schuf der Schweizer Bildhauer Veit Rausch aus einem 20 Tonnen schweren Marmorblock, die Lichtinstallation in der Bar kreierte Rolf Sachs mit 17 original Milcheimern aus dem Emmental, der Heimat von Anne-Rose Walther, der italienische Maler Sandro Fabbrì setzte mit seinen Aquarellen zusätzlich unterhaltsame Akzente. «Wenn der Gast bei uns durchs Haus läuft, soll er nicht das Gefühl haben, er habe das schon woanders gesehen», so Walther.

Der letzte Komplettumbau im Parterre fand vor rund 30 Jahren statt, einen solchen Zeithorizont peilt man auch mit dem jetzigen an. 41 Mio. Franken haben Walthers in den letzten 20 Jahren in das Haus investiert, davon 30 Mio. Franken aus eigenen Mitteln.



Planten zwei Jahre: Thomas und Anne-Rose Walther. Marco Cadonau

ANZEIGE

HOTELA
DIE SOZIALVERSICHERUNG

HOTELA+ LOGIN

Sparen Sie Zeit und Geld mit HOTELA+
www.hotela.ch

SIMPLIFY YOUR BUSINESS.